

---

# Achterbahn

Predigt vom 11. Juli 2004 in Effretikon

---

## Einleitung

*Was sollen wir nun hierzu sagen? Wenn Gott für uns ist, wer gegen uns?*

*Römer 8,31*

Die Spannung steigt: Immer höher und **höher klettert der Wagen der Achterbahn**, bis er schliesslich nach vorne kippt. Während der Wagen noch oben in der Luft hängt, befindet man sich selbst schon in rasender Schussfahrt in die Tiefe. Und ist er unten angekommen, befindet man sich selbst schon wieder in der nächsten Kurve. Doch im Laufe der Fahrt gewöhnt man **sich an die Geschwindigkeit**, und zur eigenen Verwunderung würde man am liebsten gleich noch mal fahren. Man fühlt sich wie neu geboren, stark als **könnte man Bäume ausreissen**.

Kann dieser Nervenkitzel **wirklich gut für** uns sein? Untersuchungen von amerikanischen Forschern zufolge tragen Attraktionen mit Nervenkitzel tatsächlich zum eigenen Wohlbefinden bei. Die Vortäuschung der Gefahr wird von unserem Körper als real aufgenommen und löst **dieselben biochemischen** Reaktionen aus, wie eine echte Gefahr. Ist diese Phase der Erregung überstanden, setzt eine physiologische Entspannung ein. Uns geht es gut und wir sind voller Euphorie, die Gefahr ist überstanden. Man spricht hier von der Thrill-Therapie.

**Glücksgefühle durch gezielten** Stress: Zwar ist die Täuschung des Körpers nur begrenzt möglich, da man ja davon ausgeht wieder heil unten anzukommen, doch es ist durchaus möglich durch die Thrill-Therapie den alltäglichen Stress abzubauen. Dabei unterscheidet man vier Phasen von Stress: Die erste Phase ist der entspannte, natürliche Zustand ohne Stress und Sorgen. **Darauf folgt die Konfrontation** mit der Gefahr verbunden mit einer Alarmreaktion des Körpers: man wird bedroht und erschreckt. **Sämtliche Nervensysteme** werden aktiviert und Hormone wie **Adrenalin, Cortisol und Endorphine** werden freigesetzt. Wer schon mal eine brenzlige Situation im Strassenverkehr erlebt hat, kennt dieses Gefühl. Der Mensch muss nun die Entscheidung treffen, ob er sich der Gefahr stellt oder ob er flüchtet. Diese Entscheidung führt zur **Lösung und somit zur Erleichterung**. Ist die Gefahr behoben, stellt sich dann das bereits beschriebene Hochgefühl ein, da die Hormone im Körper noch vorhanden sind.

Früher war der **Mensch solchen Situationen regelmässig** im Kampf ums Überleben ausgesetzt. Heutzutage muss etwas anderes für ein stressiges Erlebnis herhalten. So suchen sich viele den nötigen Kick bei **Extremsportarten** wie Bungee-Jumping, Fallschirmspringen etc. Doch im Gegensatz zum schwindelerregenden Nervenkitzel in der Bahn bergen diese **Sportarten ein hohes Unfallrisiko**. Das Tolle an der Achterbahn ist, dass man weiss, dass eigentlich nichts passieren kann. Trotzdem hat man das prickelnde Gefühl oder den berühmten Kick.<sup>1</sup>

Der Glauben kann auch – wenn auch nur begrenzt mit der Fahrt auf einer Achterbahn verglichen werden. Man begibt sich in die Abhängigkeit unseres Herrn Jesus Christus und erlebt dann Gott im Alltag. Doch dazu mehr aus unserem Text ...

## Textlesung: Apostelgeschichte 5,17-26

Achterbahn oder welche Wirkung die Verkündigung des Evangelium haben kann:

---

<sup>1</sup> Quelle: <http://www.komet-pirmasens.de/Der%20Komet/Archiv/achterbahn.html>

Ab in die Tiefe - Widerstand!  
Auf in die Höhe - Wunderbares!  
Und noch einmal – Gott ist mit uns!

## **Achterbahn oder welche Wirkung die Verkündigung des Evangelium haben kann**

### **I. Ab in die Tiefe - Widerstand!**

Menschlich gesehen ist **das Verhalten des Hohepriesters** und seiner Parteiliebe völlig verständlich. Es stösst ihnen übel auf, dass ihre „Lösung“ der Jesus mehr und mehr aus dem Ruder läuft. Der Nazarener ist wohl beseitigt – oder vielleicht doch nicht? -, aber seine Anhänger erregen **doch gewaltiges Aufsehen**. Sie haben immer mehr Zulauf vom Volk, da gilt es die neue Sekte nun zu stoppen!

In Vers 17 steht geschrieben:

*Der Hohepriester aber trat auf und alle, die mit ihm waren, nämlich die Sekte der Sadduzäer, und wurden von Eifersucht erfüllt;*

Der Hohepriester übernimmt die Führung. Politisch sind die Sadduzäer sehr aktiv. Die **Sadduzäer waren eine kleine, religiöse** Sekte, die jedoch politisch einen grossen Einfluss hatte. Die Pharisäer waren die Konservativen im Neuen Testament, die Sadduzäer, die theologisch Liberalen. **Politisch haben sie mit** den Römern zusammengearbeitet. Als Marionetten des römischen Kaisers regierten sie Judäa und hatten für Ruhe und Ordnung zu sehen. **Der Hohepriester** zur Zeit der Apostelgeschichte war auch ein Sadduzäer.

Was war die Aufgabe des Hohepriesters?

Bis in **die Zeit der römischen Herrschaft** hatte der Hohepriester sein Amt bis an sein Lebensende inne; das Amt selbst war erblich. Die Römer unterbrachen diese Linie, **indem sie den Hohepriester benannten** und auch absetzten.

Im Bereich der Religion hatte der Hohepriester die zentrale Funktion. In allen Fragen der Religion, der Priesterschaft und des Gottesdienstes hatte er die **oberste Aufsicht und Weisung**. Er musste eine besondere kultische Reinheit wahren und war der Einzige, der einmal im Jahr am Versöhnungstag (Jom Kippur) das Allerheiligste des Tempels betreten durfte. Dort empfing er stellvertretend für das Volk die Vergebung Gottes. Im Jahreslauf **brachte er die wichtigsten** Opfer dar.

Seit der Zeit der Makkabäer war der Hohepriester gleichzeitig auch *der oberste politische Führer*. Er war der Vorsitzende des Hohen Rates oder Sanhedrin. Dieser Rat war der höchste jüdische Gerichtshof und die **wichtigste politische Institution**, die selbst unter der Herrschaft der Römer noch über erhebliche Autonomie verfügte. Für die Besatzungsmächte war der

Hohepriester damit der zentrale Ansprechpartner<sup>2</sup>

**Kaiphos ist Sadduzäer** und zur Zeit unserer Ereignisse Hohepriester. Er kann nicht einfach mit ansehen, wie das Volk von diesen einfachen Galilläern verführt wird. So unternimmt er, ohne einen Beschluss des Hohen Rates abzuwarten, die ersten Schritte gegen die Christen.

Der Hohe Rat hatte ihnen **strengen Befehl** erteilt, davon abzulassen, im Namen Jesu Christus zu lehren; sie jedoch hatten dieses Verbot **öffentlich missachtet**.<sup>3</sup>

Die politische Lage veranlasste erst recht zum Reagieren: Was nun, wenn diese neue Gruppierung plötzlich einen Aufstand gegen die Römer anzettelt? Der Fischer Petrus war doch für sein hitzige Art bekannt, und der führte nun Tausende von Frauen und Männer an. Dazu kam **noch ein weiteres Element**. In Vers 17 steht geschrieben:

*und wurden von Eifersucht erfüllt;*

Sicher war es in **ihren Augen Eifer um Gott, der** sie zum Eingreifen trieb.<sup>4</sup>

Jedenfalls waren der Hohenpriester und seine Gefolgsleute persönlich wohl der Meinung, ihr **Tun sei ganz im Sinne** Gottes.<sup>5</sup>

Vers 18:

*und sie legten Hand an die Apostel und setzten sie in öffentlichen Gewahrsam.*

Diese zweite **Verhaftung war nicht zu umgehen**. Man nimmt an, dass zwischen der ersten und zweiten Verhaftung nur wenige Wochen gelegen sind. Nun werden nicht nur Petrus und Johannes inhaftiert, **sondern alle Apostel**. Die junge Gemeinde wird ihrer Führung beraubt.

Für die Apostel wurde die Sache nun ernst. Nach damals geltendem Strafprozessrecht durfte ein **nichtschriftgelehrter Straftäter** (und um solche handelte es sich ja bei den „Laien“; vgl. Apg 4,13!) erst verurteilt werden, wenn er zuvor verwarnet worden war. Das war in Kapitel 4 geschehen. Nun steckt man sie ins **staatliche Gefängnis**, während sie vorher in der Arrestzelle der Tempelpolizei eingesperrt worden waren. Die Angelegenheit bekommt damit **einen drohenden Anstrich**. Es geht um das Ganze.<sup>6</sup>

Es geht hier ab in die Tiefe. **Die Bibel lehrt uns** hier klar und eindeutig, dass uns Treue in der Nachfolge nicht vor Leid und Schmerz bewahrt. Zu rasch haben wir in diesen Gebieten einen unrealistischen Glauben. Wir sehnen uns sehr, nach einem Gott, der in unser Leben eingreift, **hilft, bewahrt und Grosses möglich** macht, aber schlechte Zeiten erleben wir nicht gerne.

Achterbahn oder welche Wirkung die Verkündigung das Evangelium haben kann – das Leiden ist eine Realität.

---

<sup>2</sup> Quelle: <http://www.uni-protokolle.de/Lexikon/Hohenpriester.html>

<sup>3</sup> Barclay, William: Apostelgeschichte. Seite 60.

<sup>4</sup> Neudorfer, Heinz-Werner: Apostelgeschichte. Teil 1. Seite 119.

<sup>5</sup> Neudorfer, Heinz-Werner: Apostelgeschichte. Teil 1. Seite 119.

<sup>6</sup> Neudorfer, Heinz-Werner: Apostelgeschichte. Teil 1. Seite 120.

## Achterbahn oder welche Wirkung die Verkündigung des Evangelium haben kann

### II. Auf in die Höhe - Wunderbares!

Nach der Verhaftung **beruft der Hohepriester nicht** sofort den Hohen Rat ein, sondern geht geruhsam zu Bett. Kaiphas denkt: „Nun ist die Lage unter Kontrolle!“

Er rechnet – als guter Sadduzäer – nicht mit einem übernatürlichen Eingreifen - Vers 19:

*Ein Engel des Herrn aber öffnete während der Nacht die Türen des Gefängnisses und führte sie hinaus und sprach:*

War war nun dieser Engel des Herrn? Die **modernen Sadduzäer** oder **Theologen** interpretieren unsere Stelle dann folgendermassen:

Neil vermutet, dass dies „ein **gleichgesinnter Wächter**“ oder „ein geheimer Sympathisant in der Wachmannschaft“ war, der später als „ein getarnter Engel“ angesehen wurde.<sup>7</sup>

Der Heiligen Schrift dagegen ist es sehr wichtig, dass hier ein Engel auftritt! Warum sendet Gott gerade **einen Engel um die Apostel zu befreien**? Warum nicht ein Erdbeben, wie in Kapitel 16 der Apostelgeschichte beschrieben?

In **zwei theologischen Erkenntnissen** unterschieden sich die Jünger Jesu und die Sadduzäer frappant: Die **Sadduzäer glaubten nicht** an eine Auferstehung – gerade dies verkündigten die Apostel – und sie verneinten die Existenz von Engeln. So hat Gott wirklich Humor, **wenn er seine Apostel durch einen Engel befreit**.

Etwas Weiteres gilt es festzuhalten: Im Gegensatz zu Kapitel 4 greift hier Gott ein. Er lässt seine **Nachfolger nicht im Gefängnis** sitzen. Warum Gott hier eingreift und in Kapitel nicht, ist uns unbekannt.

Manchmal hilft Gott seinen Leuten heraus aus der Misere, manchmal – öfter – **schenkt er ihnen die Kraft**, Anfeindungen und körperliche Strapazen zu ertragen.<sup>8</sup>

Der Engel befreit nicht nur. In Vers 20 berichtet die Bibel:

*Geht und stellt euch hin und redet im Tempel zu dem Volk alle Worte dieses Lebens!*

Es geht bei der Befreiung **nicht um das Wohl der Apostel** selbst. Der Engel sendet sie nicht auf die Flucht, sondern in den Dienst. Vermutlich haben einige Jünger dies nicht recht verstanden, aber **Gott hat uns gesagt, dass wir alles verstehen**, was er uns befiehlt – es gilt einfach zu gehorchen.

*redet im Tempel zu dem Volk alle Worte dieses Lebens!*

Es **ist die Botschaft, der Leben** und Tod, ewiges Leben oder ewiger Tod der Menschen hängt. Diese Worte **müssen unter** allen Umständen gesagt

<sup>7</sup> Stott, John: Die Botschaft der Apostelgeschichte. Seite 157.

<sup>8</sup> Neudorfer, Heinz-Werner: Apostelgeschichte. Teil 1. Seite 120.

werden.<sup>9</sup>

Jesus Christus sagt von sich selbst – Johannes 14,6:

*Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.*

Im 1. Johannesbrief steht geschrieben (5,12):

*Wer den Sohn hat, hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, hat das Leben nicht.*

Nur wer an **Jesus Christus glaubt**, hat das ewige Leben. Auch den Anfang des Glaubens kann man mit einer Achterbahn vergleichen:

**Die Tiefe: Schuld, Mängel, Gott nicht genüge, ewiges Verderben verdient.**

**Die Höhe: Jesus Christus hat bezahlt, Vergebung.**

**Die Fahrt: In den den Wagen sitzen, Leben anvertrauen.**

*Wer den Sohn hat, hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, hat das Leben nicht.*

Nun wieder **zurück zu unserem Text**. Eine weitere Frage stellte sich mir bei der Vorbereitung. Warum aber dann die ganze Befreiung, wenn sie am Ende dann doch vor dem Hohen Rat landen, einfach mit ein **wenig Verspätung?**

**Johannes Calvin** schreibt:

Er wollte aber mit diesem Wunder bezeugen, dass sie die für sein Evangelium wirkten, unter seinem Schutz standen, wodurch einerseits der Gemeinde **eine neue Glaubensstärkung** zuteil werden, andererseits den Gotteslosen jede Entschuldigung genommen werden sollte.<sup>10</sup>

Vers 21a berichtet die Reaktion der Apostel:

*Als sie es aber gehört hatten, gingen sie frühmorgens in den Tempel und lehrten.*

Die Apostel gehorchten. **Beim Morgenopfer wurden** die Tempeltore geöffnet und das Morgenopfer dargebracht. Die ersten Menschen strömen in den Tempel. Sofort beginnen die Apostel mit der Verkündigung des Evangeliums.

Oft lassen wir **uns einschüchtern**. Die Apostel dagegen hören nicht auf das Evangelium zu verkündigen. Anstatt eine Zeit lang zu **schweigen, verkündigen sie weiter das Evangelium**.

Der Herr aber befreit die Seinen nicht, damit sie von dem begonnenen Lauf ablassen, sondern für die übrige Zeit noch glühender werden.<sup>11</sup>

Es gibt viele Dinge, die uns den Mut brechen wollen. Hier gilt es dagegen zu halten. Sich nicht mundtot machen zu lassen. Wenn du in der Tiefe bist, trotzdem wieder zu erzählen. Denn es geht wieder in die Höhe!

---

<sup>9</sup> De Boor, Werner: Die Apostelgeschichte. Seite 120

<sup>10</sup> Calvin, Johannes: Auslegung der Apostelgeschichte. Seite 103.

<sup>11</sup> Calvin, Johannes: Auslegung der Apostelgeschichte. Seite 104.

## Achterbahn oder welche Wirkung die Verkündigung des Evangelium haben kann

### III. Und noch einmal – Gott ist mit uns!

Wieder ist auffallend, wie ausführlich die Heilige Schrift die nutzlosen Bemühungen der Feinde des Evangeliums schildert - Vers 21b:

*Der Hohepriester aber kam, und die mit ihm waren, und sie beriefen den Hohen Rat und die ganze Ältestenschaft der Söhne Israels zusammen und sandten ins Gefängnis, daß sie vorgeführt würden.*

In diesem Vers wird beschrieben, wie die **ganze Elite Israels** zusammenkommt, um über die Apostel zu Gericht zu sitzen. Was nun die Bibel **berichtet ist sehr amüsant** – Vers 22-23:

*Als aber die Diener hinkamen, fanden sie sie nicht im Gefängnis; und sie kehrten zurück, berichteten und sagten: Wir fanden das Gefängnis mit aller Sorgfalt verschlossen und die Wachen an den Türen stehen; als wir aber aufgemacht hatten, fanden wir niemand darin.*

**Welche Verlegenheit**, als nun die feierliche Sitzung eröffnet wird und die Verhafteten vorgeführt werden sollen – sie sind nicht da!<sup>12</sup>

Es ist **schrecklich mit diesen** Aposteln! Die halten sich an keine Regeln.

Der Schock sitzt tief, auch bei den Verantwortlichen - Vers 24:

*Als aber der Hauptmann des Tempels wie auch die Hohenpriester diese Worte hörten, waren sie ihretwegen in Verlegenheit, was dies doch werden möchte.*

In **Verlegenheit, man** kann es auch mit ratlos übersetzten. Anschliessend wird es noch peinlicher – Vers 25:

*Es kam aber einer und berichtete ihnen: Siehe, die Männer, die ihr ins Gefängnis gesetzt habt, stehen im Tempel und lehren das Volk.*

Irgendein **ein Informant kommt, wir** wissen nicht einmal, wer dies war. Die Apostel tun nun genau dies wieder, was ihnen verboten wurde. Sofort wird reagiert - Vers 26:

*Da ging der Hauptmann mit den Dienern hin und führte sie herbei, nicht mit Gewalt, denn sie fürchteten das Volk, sie könnten gesteinigt werden.*

Wie **sehr sie die Gunst des** Volkes für sich hatten, zeigt sich am deutlichsten daran (v. 26), dass der Tempelhauptmann, der mit seiner Polizeimannschaft sich anschickt, sie wieder zu verhaften, aus Furcht, von dem Volkshaufen mit Steinwürfen empfangen zu werden, dabei sehr behutsam verfährt.<sup>13</sup>

So scheut man sich nicht vor Gott, fürchtet sich aber vor Menschen.<sup>14</sup>

Der Bericht von den Ereignissen, die sich nach der Befreiung abspielten, führt uns anschaulich vor Augen, welches die **charakteristischen Merkmale**

<sup>12</sup> De Boor, Werner: Die Apostelgeschichte. Seite 121.

<sup>13</sup> Zahn, Theodor: Die Apostelgeschichte des Lucas. Seite 201.

<sup>14</sup> Calvin, Johannes: Auslegung der Apostelgeschichte. Seite 103.

**dieser ersten** Gottesmänner waren.

1. Sie **besaßen Mut**. Der Befehl stracks in den Tempel zurückzukehren und zu lehren klingt in den Ohren vorsichtiger Menschen, denen es in erster Linie um die eigene Sicherheit geht, beinahe unglaublich. Diesem Befehl zu gehorchen grenzte beinahe an Tollkühnheit. **Doch die Apostel gingen in** den Tempel zurück, obwohl sie wussten, was geschehen würde. 2. Sie besaßen Grundsätze. Einer ihrer **Lebensgrundsätze lautete, dass** sie in erster Linie Gott, und zwar unter allen Umständen und um jeden Preis gehorchen, müssten Sie fragten nicht: „Ist dies der sicherste Weg für mich?“, sondern: „Will Gott, dass ich dies tue?“ Und dann liessen sie alle Sicherheitsrücksichten ausser acht und gehorchten. Sie waren entschlossen **für Gott das Äusserste zu wagen**. 3. Sie hatten eine klare Vorstellung von ihrer Aufgabe und dem, wozu sie verpflichtet waren. Zeuge kann nur jemand sein, dessen Wissen aus erster Hand stammt, jemand, der sagen **kann: „Das ist die Wahrheit; ich weiss es.“** Zeugen wissen aus eigener Erfahrung, dass das, was sie behaupten, wahr ist; es ist daher unmöglich, ihnen Einhalt zu gebieten, weil es unmöglich ist, der **Wahrheit Einhalt zu gebieten**.<sup>15</sup>

Daraus kannst du und ich einiges lehren:

**Mut: Mut, um** auf Menschen zuzugehen. Das Evangelium zu verkündigen. Suche den Stil, der dir liegt (Gespräch, Literatur, Veranstaltung besuchen)

**Gehorsam: Bist** du bereit für Gott das Äusserste zu wagen?

**Zeuge: Ist dein Glaube lebendig**, oder bist du ein staubrockener Zeuge?

Ich wünsche dir Mut in die Achterbahn Gottes einzusteigen, denn Gott wird mit dir sein. Ich fasse zusammen:

**Achterbahn oder welche Wirkung die Verkündigung des Evangelium haben kann**

**I. Ab in die Tiefe - Widerstand!**

**II. Auf in die Höhe - Wunderbares!**

**III. Und noch einmal – Gott ist mit uns!**

*Was sollen wir nun hierzu sagen? Wenn Gott für uns ist, wer gegen uns?*

*Römer 8,31*

---

<sup>15</sup> Barclay, William: Apostelgeschichte. Seite 61.